Hamburgischer Landesverein vom Roten Kreuz e. V.

Mitglieder des Vorstandes: Max von Schinckel, Vorsitzender, Nordd. Bank, Adolphsbrücke 10; Henry Lütgens, M. d. B., und L. Sanne, M. d. B., stellvertretende Vorsitzende, Neuerwall 44; J. G. Zipperling, Guido Wolff, Joh. Mestern, ebendaselbst; Oberarzt Dr. Ringel (Vaterl. Frauen-Hülfs-Verein), Oberarzt Dr. Urban (Genossensch. freiw. Krankenpfleger); Prof. Dr. Schultess (Hamb. Kolonne v. Roten Kreuz); F. F. Eiffe, M. d. B., z. Zt. Berlin; Oberzollinspektor Major C. Sauer, M. d. B., z. Zt. im Felde; Dr. Roberto Kück, z. Zt. im Felde.

Hauptgeschäftsstelle: Neuerwall 44, I. Stock. Fernspr.: Gr. VIII, 2448 u. 2449.

Bereits am 3. August 1914, dem 2. Mobilmachungstage, hielt der Vorstand des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz seine erste Kriegssitzung ab. Es wurde u. a. beschlossen, an die hamburgische Bevölkerung einen Aufruf zu erlassen, um die notwendigen Mittel zur Erfüllung der Aufgaben des Roten Kreuzes zu beschaffen. Aus allen Schichten der Bevölkerung sind während der ersten drei Jahre des Krieges in opferwilligster Weise für diese Zwecke reichliche Spenden eingelaufen. Dennoch erschien es zweckmässig, am 1. August 1917 anlässlich der Wiederkehr des Mobilmachungstages den nachstehenden Aufruf zu erlassen, um auch auf dem Gebiete der Fürsorge für unsere Feldgrauen ein Durchhalten und Durchführen der angefangenen Arbeiten bis zum gesicherten Frieden gewährleisten zu können:

„Drei Jahre lang haben unsere todesmutigen Kämpfer unseren heimatlichen Boden vor den Schrecknissen des Krieges bewahrt. Drei Jahre lang hat das Rote Kreuz dank der Opferfreudigkeit unserer Bevölkerung Leiden zu lindern und Entbehrungen zu mildern vermocht. Unsere Mittel reichen nicht aus, um die Arbeit unverändert durchzuführen. Am Jahrestage der Mobilmachung richten wir daher erneut an die Daheimgebliebenen die herzliche Bitte, in Dankbarkeit für unsere Feldgrauen des Roten Kreuzes zu gedenken!"

Auch dieser Aufruf ist erfreulicherweise nicht ungehört verhallt.

Der Umfang der weitverzweigten und alle Gebiete praktischer Kriegsfürsorge umfassenden Tätigkeit des Roten Kreuzes in Hamburg ist am Besten aus einer Aufzählung der einzelnen Organisationen und Abteilungen zu ersehen. Sie soll gleichzeitig zur Orientierung für diejenigen dienen, die Rat und Unterstützung suchen. Hierbei sei ausdrücklich betont, dass das Rote Kreuz für Soldaten, — ob gesund, verwundet oder krank — sorgt, so lange sie nicht vom Militär entlassen sind. Für die Angehörigen und die aus dem Heeresdienst ausgeschiedenen Personen hat dagegen die Hamburgische Kriegshilfe die Fürsorge übernommen.

Das Rote Kreuz in Hamburg umfasst folgende Organisationen:

1. den Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz,
2. den Vaterländischen Frauen-Hülfs-Verein,
3. die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege,
4. die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz.

Die zuletzt genannten drei Vereinigungen entsenden ihre Vertreter in den Vorstand des Hamburgischen Landesvereins, der während des Krieges der Mittelpunkt der gesamten Roten-Kreuz-Bestrebungen in Hamburg ist und in dessen Händen auch die Finanzierung der übrigen Organisationen liegt. Der Vorsitzende des Landesvereins, Herr Max von Schinckel, ist gleichzeitig als Hamburgischer Landesdelegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege nach den erlassenen Bestimmungen berufen, die dienstlichen Verhältnisse der zur Unterstützung des Kriegs-Sanitäts-Dienstes zugelassenen Vereine zu regeln und ihre gegenseitigen Rechte und Pflichten festzulegen.

Die Hauptgeschäftsstelle, Neuerwall 44, I. Stock, in der alle Fäden aus den einzelnen für die Dauer des Krieges ins Leben gerufenen Abteilungen und Einrichtungen zusammenlaufen und die somit **die Zentrale des gesamten Hamburger Roten Kreuzes** ist, steht unter der Leitung der beiden stellvertretenden Vorsitzenden, Herren Henry Lütgens, M. d. B., und L. Sanne, M. d. B. Die Ausführung der dort beschlossenen Massnahmen liegt in Händen der einzelnen, innerhalb ihres näher abgegrenzten Betätigungsgebietes selbständig arbeitenden Unterabteilungen, die zur Herbeiführung einer planmässigen Arbeitsteilung gleich nach Kriegsausbruch ins Leben gerufen wurden.

Abteilung 1, Kasse, (Leiter Herr Guido Wolff) erledigt alle finanziellen Angelegenheiten. Da es sich um eine Rechenschaftsablage über Millionen von Mark, die dem Roten Kreuz seitens der Hamburger Bevölkerung anvertraut werden, handelt, ist dieser Abteilung grösste Wichtigkeit beizumessen.

Abteilung 2, Auskunft. Diese Einrichtung kommt nicht nur den Soldaten zugute, sondern in ebenso starkem Masse auch den Angehörigen derselben, die über diese oder jene Frage Erkundigungen einzuziehen wünschen. Es gibt wohl kaum ein einziges Gebiet, auf dem nicht vom Roten Kreuz erwartet wird, dass es mit Rat und Tat helfend einzugreifen vermag. Die Anfragen aus dem Felde, sowohl wie aus der Heimat, die zu erledigen sind, nehmen von Tag zu Tag einen grösseren Umfang an. Die Arbeit, die hierbei zu bewältigen ist, tritt nur wenig nach aussen hin in die Erscheinung und wird daher auch vielfach unterschätzt.

Abteilung 3, Liebesgaben. (Leiter Herr Johann Mestern.) An diese Abteilung, die zu den wichtigsten des ganzen Betriebes gehört, treten fortgesetzt Ansprüche nicht geringer Art heran. Aus dem Felde und aus der Etappe, von den Truppenverbänden und von den Lazaretten, häufig auch von anderen Roten-Kreuz-Organisationen im Reich wendet man sich an die immer noch gut ausgestattete Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes in Hamburg, die dafür sorgt, dass nach Möglichkeit alle Wünsche, so mannigfacher Art sie auch sein mögen, erfüllt werden.

Das Hauptliebesgabendepot, in dem von der Bevölkerung gespendete Liebesgaben und auch die vom Roten Kreuz angekauften Waren eingelagert werden, und von wo aus der Versand ins Feld erfolgt, befindet sich in der Gepäckhalle der Hamburg-Amerika Linie neben dem Hauptbahnhofe und wird von Herrn Fr. Wulff geleitet.

Abteilung 4, Wareneinkauf. (Leiter Herr J. G. Zipperling.) Während in den ersten Jahren diese Abteilung insbesondere den Einkauf von Wollwaren aller Art besorgt hatte, musste ihre Tätigkeit bei der langen Dauer des Krieges und infolge der Beschlagnahme sämtlicher Web-, Wirk- und Strickwaren naturgemäss später eine Einschränkung erleiden. Dagegen hat sich ein anderer Zweig der Betätigung, nämlich der Einkauf und die Versendung von Musikinstrumenten, ausserordentlich stark entwickelt, wodurch vielen Formationen im Felde grosse Freude bereitet wird.

Abteilung 5 umfasst den gesamten **Automobildienst,** der innerhalb des Roten Kreuzes zu grösster Bedeutung gelangt ist. Durch eine stattliche Anzahl von besonders eingerichteten Sanitätskraftwagen ist es möglich, die ankommenden Schwerverwundeten schnell und ohne zu grosse Erschütterungen in die Lazarette zu überführen. Die Erledigung dieses auch für die Militärverwaltung wichtigen Aussendienstes liegt in den Händen von Herrn Hermann Krieger.

Abteilung 6, Lazarette (Leiter Herr Eduard Cornehls) ist dauernd für die Ausrüstung neuer Lazarette bemüht gewesen und sorgt auch dafür, dass die vorhandenen Einrichtungen in jeder Beziehung so ergänzt werden, wie es nach dem heutigen Stande von Wissenschaft und Technik berechtigterweise gefordert werden kann.

Abteilung 7, Lazarettzüge (Leiter Herr C. J. Graf und Frau Dora Sanne) überwacht den Betrieb der vom Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz in den ersten Monaten des Krieges eingerichteten Züge „T", „B 1" und „A 2", die schon zehntausende von Verwundeten in die Heimat befördert und sich durch ihre praktischen Einrichtungen nach jeder Richtung hin vorzüglich bewährt haben. Die Abteilung hat es ferner übernommen, auch fremden Zügen bei der Ergänzung von Proviant und Material behülflich zu sein, ohne für ihre Bemühungen irgendwelche Kosten in Anrechnung zu bringen. Zur Erleichterung dieser Arbeit ist auf dem Hannoverschen Bahnhofe eine Zweigstelle, (Fernspr.: Gr. VIII, 5600) eingerichtet, die Herrn Cäsar Wolf untersteht.

Abteilung 8, Literatur (Leiter Herr O. Fuckel) lässt sich die geistige Versorgung unserer Truppen angelegen sein. Ihr untersteht auch die **Abteilung 12, Ausschuss für Kriegsbüchereien,** gr. Bleichen 31, Fernspr.: Gr. VIII, 2694, von der aus Tausende und Abertausende guter Bücher und Zeitschriften zur Verteilung an Heer und Flotte, sowie an Lazarette gelangt sind.

Abteilung 9, Fürsorge für Kriegsbeschädigte (Leiter Herr Eduard Cornehls) arbeitet Hand in Hand mit dem Hamburgischen Landesausschuss für Kriegsbeschädigte (Geschäftsstelle: Hamburg 1, Mönckebergstr. 7, Levantehaus, Fernsprecher: Gruppe VIII, 1784).

Abteilung 10, Auskunftsstelle über Verwundete. (Leiter Herr O. Riedel.) Diese Zweigstelle, die es übernimmt, Auskunft über Verwundete in sämtlichen Lazaretten innerhalb des Bereiches des IX. Armeekorps zu erteilen, befindet sich Ferdinandstrasse 5, Fernsprecher: Gruppe VIII, 4256. Sie erweist sich fortgesetzt nicht nur für die Angehörigen der Soldaten als überaus wertvoll, sondern wird sowohl von den Militär- wie Zivilbehörden sehr stark in Anspruch genommen. Insbesondere wird es mit ihrer Hülfe der Post ermöglicht, unzählige Sendungen, die mit ungenügender Adresse hier eintreffen, an den richtigen Empfänger abzuliefern.

Abteilung 11, Auskunftsstelle für Deutsche Kriegsgefangene. (Leiter Herr Rud. Petersen, Vertreter Herr H. F. Dahlström.) Diese Einrichtung ist zu grösster Bedeutung gelangt, indem von dort aus auf Grund sehr zuverlässigen Materials täglich zahllose Anfragen aus dem ganzen Reiche beantwortet werden, die sich mit dem Verbleib deutscher Kriegsgefangener befassen.

Abteilung 13, Lazarettunterhaltungen (Leiter Herr O. Fuckel) sorgt während der Wintermonate für künstlerische Unterhaltung in den hiesigen Lazaretten. Dank dem grossen Entgegenkommen der hiesigen Künstlerschaft ist es möglich, durch Rezitation ernsten und heiteren Inhalts, Gesang, Instrumental-Musik, Lichtbilder-Vorträge usw. jedem Geschmack durch möglichst reiche Abwechselung in den Darbietungen Rechnung zu tragen. Auch grössere Konzerte und Theater-Aufführungen für die Verwundeten werden durch Vermittlung dieser Abteilung ermöglicht. Während der Sommermonate musste sich die Tätigkeit auf Veranstaltungen im Freien, Ausflüge usw. beschränken.

Abteilung 14, Unterstützungen. (Leiter Herr O. Fuckel.) Alle hier einlaufenden Anträge auf Unterstützungen werden im Einvernehmen mit der Hamburgischen Kriegshilfe und dem Hamburgischen Landesausschuss für Kriegsbeschädigte geprüft und erledigt. Auf diese Weise wird vermieden, dass Gesuche, die an mehrere Stellen gerichtet worden sind, mehrfache Berücksichtigung finden.

Eine besondere Tätigkeit entfaltet **der Bahnhofsdienst des Roten Kreuzes am Hauptbahnhof,** geleitet durch die Herren Fr. Peters und Alfred Warnholtz. Hier arbeiten der Vaterländische Frauen-Hülfs-Verein, die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz und die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger Hand in Hand, um durchziehende Truppen zu verpflegen und die in den fahrplanmässigen Zügen eintreffenden Verwundeten durch die Sanitätskraftwagen in die Lazarette zu befördern. Soldaten, die den Anschluss an die Abendzüge nicht erreicht haben und daher bis zum folgenden Morgen in Hamburg verbleiben müssen, werden von hier aus den Uebernachtungsstätten des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz zugeführt. Zur Zeit sind in Betrieb: Die Übernachtungsstätte A in dem früheren „Hotel Großherzog von Mecklenburg" mit 246 Betten, und die Übernachtungsstätte B im früheren Hotel Schadendorf mit 200 Betten. In beiden Übernachtungsstätten finden wöchentlich im Durchschnitt etwa 3000 Soldaten Unterkunft und werden mit Kaffee und Brot versorgt. Die Oberleitung des Betriebes der Übernachtungsstätten untersteht Herrn Eduard Cornehls von der Abteilung Lazarette.

Ein weiterer umfangreicher Betrieb wickelt sich auf dem Hannoverschen Bahnhofe in der **Verband- und Kranken-Erfrischungsstelle** ab, von wo aus nach Verabreichung von leichten Erfrischungsmitteln und Liebesgaben die Überführung der mit Lazarett- und Krankenzügen in Hamburg eintreffenden Verwundeten in die hiesigen Lazarette erfolgt.

Der Verband- und Kranken-Erfrischungsstelle ist eine Übernachtungs- und eine Hilfs-Kriegs-Verpflegungsstelle für die hier zur Einladung kommenden oder über Hamburg geleiteten Truppen-Transporte angegliedert.

Auch auf dem Hannoverschen Bahnhofe wird der Dienst von Mitgliedern des Vaterländischen Frauen-Hülfs-Vereins, der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger sowie der Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz in Gemeinschaft mit den Organen des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz versehen.

Die Leitung der V. K. E. Stelle liegt in Händen des Herrn R. von Raffay vom Vaterländischen Frauen-Hülfs-Verein. Sein Stellvertreter ist Herr Adolf Müller.

Die gleichfalls auf dem Hannoverschen Bahnhofe befindliche Annahmestelle der Abteilung Lazarettzüge des Hamburgischen Landesvereins vom Roten Kreuz ist bereits unter Abteilung Lazarettzüge erwähnt worden.

Vaterländischer Frauen-Hülfs-Verein.

Der Vaterländische Frauen-Hülfs-Verein, der als Abzeichen das Rote Kreuz im weissen Felde führt, widmet seine Tätigkeit vornehmlich der Krankenpflege. Die Krankenpflegerinnen stehen unter Obhut einer Oberin und sind Schwestern vom Roten Kreuze. Sie haben ihre Wohnung in dem Vereins-Hospital beim Schlump, woselbst alle Bestellungen auf Krankenpflegerinnen für Privathäuser jederzeit entgegengenommen werden. Näheres siehe im Adressbuch unter Vereinshospital. Vors.: Frau Gräfin S. von Oeynhausen, Mittelweg 160; Schriftf.: Rechtsanwalt Dr. Kück, Ferdinandstr. 20.

Während des Krieges hat der Vaterländische Frauen-Hülfs-Verein die Durchführung der nachstehenden Aufgaben übernommen:

1. Betrieb des Vereinshospitals, welches als Reservelazarett der Heeresverwaltung kostenfrei zur Verfügung gestellt worden ist;

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

2. Verpflegung der durch den Hauptbahnhof kommenden Soldaten, Rekruten und Flüchtlinge, Verteilung von Liebesgaben aller Art an dieser Stelle;
3. Annahme von Liebesgaben;
4. Verteilung von Liebesgaben an die in den Hamburger Lazaretten befindlichen Verwundeten;
5. Betrieb der Verband- und Kranken-Erfrischungsstelle auf dem Hannoverschen Bahnhof; Verpflegung und Erfrischung der daselbst mit Lazarett- und Krankenzügen eintreffenden Verwundeten, Verteilung von Liebesgaben, ärztliche Hülfe und Verbanderneuerung; Beförderung der Verwundeten in die Hamburger Lazarette; Hilfs-Kriegs-Verpflegungs-Stelle für Militär-Transporte;
6. Betrieb einer Nähstube behufs Herstellung von Wäsche, Kleidungsstücken usw. für Soldaten und Flüchtlinge;
7. Betrieb eines Soldatenheims für die in Hamburg weilenden Verwundeten;
8. Fürsorge für die in Hamburger Lazaretten verstorbenen und in Ohlsdorf zur Bestattung kommenden Soldaten.
9. Kriegswartesschule Heussweg 23 für 100 Kinder;
10. Saftküche für die Lazarette.

Die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz

ist am 26. Januar 1884 vom Hamburger Kriegerverbande gegründet und untersteht dem Landesverein vom Roten Kreuz. Sie hat den Zweck, sich in Kriegszeiten dem Roten Kreuz in der Heimat und im Etappenbereich zur Verfügung zu stellen und in Friedenszeiten deutsche Reichsangehörige, Männer, Frauen und ältere Schüler höherer Lehranstalten in der ersten Hilfeleistung und Männer für den Krankenträger- und Krankenpflegerdienst im Kriege vorzubereiten. Ihre Mitglieder übernehmen im Frieden die Anlegung von Notverbänden und den Transport Erkrankter und Verwundeter, den im allgemeinen die Polizeibehörde in Hamburg besorgt, auch stellen sie sich den Zivilbehörden und Vereinen bei Unglücksfällen und grösseren Veranstaltungen, die die Ansammlung einer grösseren Zahl von Menschen herbeiführen, zur Verfügung, z. B. auf dem Kinderspielplatz am Köhlbrand, bei der Märzfeier 1913 und bei der Düppelfeier 1914.

Seit dem Ausbruch des Krieges hat die Kolonne ihre durch die Einziehung vieler ihrer aktiven Mitglieder zum Heeresdienst gelichteten Reihen durch die Ausbildung von neuen Kursen ergänzt und wird, so lange der Krieg dauert, ihren nicht zum Heere eingezogenen Mitbürgern Gelegenheit bieten, sich als Krankenträger und Krankenpfleger unter dem Zeichen des Roten Kreuzes zu betätigen. Die Ausbildung von Damen in der ersten Hilfeleistung hat die Kolonne seit Mai 1916 wieder aufgenommen, aber die Damen, die sich zu Helferinnen ausbilden lassen wollten, an den Vaterländischen Frauenhilfsverein verwiesen.

Die aktiven und die seit dem 1. August ausgebildeten aussserordentlichen Mitglieder der Hauptkolonne und der Abteilung Barmbeck besorgen in der Stadt die Beförderung der in Lazarettzügen auf dem Hannoverschen Bahnhofe (V. E.-Station) oder auf der Peute eintreffenden verwundeten oder kranken Krieger in die Lazarette, ebenso die der auf dem Hauptbahnhofe einzeln eintreffenden. Sie sind auch bei der Beförderung von einem Lazarett zum andern und bei der Erfrischung der durchfahrenden Krieger behilflich, besetzen eine ständige Wache von 6 Mann auf dem Hauptbahnhofe, und leisten viele andere Dienste, die der Aufgabe des Roten Kreuzes entsprechen. Mehrere hundert haben in den hiesigen grossen Krankenhäusern Unterrichtskurse für Krankenpfleger durchgemacht, und diese Kurse dauern noch fort. Etwa 170—180 der so ausgebildeten Herren sind in den Vereinslazarettzügen „D", „T", „B 1", „C 1" u. „A 2" tätig, im Etappendienste in Cuxhaven, Brunsbüttel, an verschiedenen Stellen im Osten und im Westen, auch im Pflegerdienst mehrerer hiesiger Krankenhäuser.

Der Ehrenvorsitzende ist Bürgermeister Dr. jur. Carl August Schröder; ausser ihm hat die Kolonne 14 Ehrenmitglieder. Vom Vorstande der Hauptkolonne und der Abteilungen ist eine grosse Zahl, die unten mit einem * bezeichneten Herren, für die Dauer des Krieges zum Heere eingezogen. Sie bleiben die Inhaber ihres Amtes, werden aber bis zu ihrer Wiederkehr von den anderen Herren vertreten.

I. Hauptkolonne: 1. Vors.: Oberzollinspektor C. Sauer*, Major d. R., Hansastrasse 59, *III.* (im Felde); 2. Vors.: Prof. Dr. C. Schultess, Papenhuderstr. 26; Kolonnenführer: H. F. Laudi, neuer Steinweg 29; 1. Schriftf.: Prof. Dr. Kurt Ferber*, Hauptmann d. R., Gr.-Borstel, Wolterstr. 16 (im Felde); 2. Schriftf.: Revisionsbeamter C. F. Schöning*, Osterstr. 34 (im Lazarettzugdienst); Kassenverwalter: Adolf Meinardus*, Admiralitätstr. 57 (im Felde), Guido Möller, Hermannstr. 12/14; Bankkonto: Vereinsbank. Ausbildende Ärzte: Dr. A. Goldzieher*, Oberstabsarzt d. Res., Abendrothsweg 21 (im Felde), Dr. J. Krieg, Schwanenwik 38, Dr. B. Weiss*, Oberstabsarzt d. Res., Annenstr. 1 (im Felde), Dr. Hans Sauer*, Assistenzarzt d. Res., Allgemeines Krankenhaus Lohmühlenstr. (im Felde). Beisitzer: Hermann Hüttner, Königstr. 14; H. Hasperg*, Rittmeister d. Res. a. D., Hochkamp (im Heeresdienst), L. Sanne, M. d. B., Willistr. 1, Dr. Timpe, am Weiher 29, Joh. Mestern, Blumenstr. 46; Kolonnenführer-Stellvertreter: C. F. F. Hemmen*, Steilshoperstr. 186, *E.*, Offiz.-Stellvertr (im Felde); Wilhelm Dinghaus, Farmsen, Kupferdamm; J. C. C. Rodemann, Eppendorferweg 209; Materialverwalter: A. Bruhn, Roonstr. 35.

Am 1. Januar 1917 ausser dem Vorstande: 123 Mitglieder, von denen 54 im Etappendienste beschäftigt waren. Ausser diesen 460 zum Heere einberufen. Zehn in Farmsen von Dr. Obst und W. Dinghaus ausgebildete Herren sind zunächst der Hauptkolonne beigetreten und alle zum Heere einberufen.

II. Abteilung Barmbeck: Gegründet 3. April 1892. Kolonnenführer: Dr. med. Werbe*, Stabsarzt d. Res., Lübeckerstrasse 139, *O.E.* (im Felde). Ausbildende Ärzte: Dr. med. Blohm*, Mundsburgerdamm 67 (im Heeresdienst), Dr. med. Plass*, Eppendorferstieg 8 (im Felde), Dr. med. F. H. Rautenberg, Rückertstr. 52, Vertreter des Kolonnenführers: Dr. med. G. F. W. H. Glüh, Friedrichsberg. Schriftführer: Dr. jur. Gramkow*, Oberlt. d. Res., Bergedorf (im Felde), Hermann Maack*, Diagonalstr. 32 (im Felde), Prof. Dr. H. Schüller, Graumannsweg 46. Kassenführer: Herbert Schlubach*, Rittmstr. d. Res., lange Mühren 9 (im Felde), Alphons Mundt*, Humboldtstr. 28 (im Felde). Beisitzer: Carl Klingenberg*, Winterhuderweg 3 b (im Heeresdienst). Kolonnenführer-Stellvertreter: Georg Block*, Thormannsallee 14, *I.* r. (im Lazarettzugdienst); Materialverwalter: Arnold Kammann*, Vogelweide 11, *H.C*, *I.* l. (im Etappendienst); Franz Schönherr*, Mozartstr. 54, *H. 5, I.* (im Etappendienst), Bernh. Lemcke, Mundsburgerdamm 65.

Am 1. Januar 1917: 202 Mitglieder, davon 54 im Etappendienst. Ausser diesen 291 zum Heere einberufen.

III. Abteilung Bergedorf: Gegründet 18. Mai 1896. Kolonnenführer: A. Morgenbesser, Wentorferstr. 14. Schrift.: J. E. W. Meyn, Wentorferstr. 16. Kassenf.: Amtsrichter Dr. jur. O. Seebohm, Reinbeckerweg 16. Ausbildender Arzt: Amtsphysikus Dr. Berkhan, Stabsarzt d. Res., Wentorferstr. 7. Beisitzer: Albert Zürz, Sanderstr. 8, Bürgermeister Dr. P. F. Walli. Kolonnenführer-Stellvertr.: O. Menge, Bergstr. 3.

Am 1. Januar 1916: 58 Mitglieder, davon 27 im Etappendienst.

IV. Abteilung Cuxhaven: Gegründet 1903. Kolonnenführer und ausbildender Arzt: Dr. med. Möller, Marienstr. 33. Schriftführer: Oberlehrer Wilh. Brachmann, Westerwischweg 18. Kassenführer: Konrad Meisel, Marienstr. 51 a. Beisitzer: Dr. Bulle, M. d. B., Südersteinstr. 4; K. Würkert, Oberleutnant d. L. Deichstr. 19. Kolonnenführer-Stellvertr.: E. Jahn, Hermannstr 31.

Am 1. Januar 1916: 28 Mitglieder, davon 2 im Etappendienst.

V. Abteilung Geesthacht: Gegründet 1911. Kolonnenführer und ausbildender Arzt: Dr. med. Ritter, Stabsarzt d. R., Heilstätte Edmundsthal-Siemerswalde. Kolonnenführer-Stellvertr.: K. G. J. Krause*, Bergedorferstr. 8 (im Felde) Kassenführer: Henry Lilie, Buntenskamp 13a.

Am 1. Januar 1916: 43 Mitglieder, davon 2 im Etappendienst.

Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom Roten Kreuz, Verband Hamburg.

Die Genossenschaft wurde 1886 auf Anregung des Zentral-Komitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz von dem derzeitigen Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg, D. J. Wichern, gegründet und erstreckt sich jetzt in 63 Verbänden mit ca. 12 000 Mitgliedern über das ganze Deutsche Reich. Die Genossenschaft hat den Zweck, in Friedenszeiten freiwillige Kriegs-Krankenpfleger zu sammeln, auszubilden und sie, soweit sie militärfrei oder landsturmpflichtig sind, im Mobilmachungsfalle dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz, den Landesvereinen vom Roten Kreuz und den von diesen ressortierenden Vereinen zur Verfügung zu stellen. Die freiwillige Krankenpflege dient zur Unterstützung des staatlichen Kriegssanitätsdienstes im Etappengebiet, Heimatsgebiet und Wohnort. An kriegerischen Expeditionen war die Genossenschaft bisher beteiligt: im türkisch-griechischen Kriege, Burenkampf in Transvaal, Boxeraufstand in China, in den Aufständen in Deutsch-Ost- und Südwestafrika, bei der deutschen Tripolis-Expedition 1912 und Expedition nach Athen im Kriege zwischen Griechenland und den Balkanstaaten 1913. Ferner wird die Genossenschaft in Friedenszeiten zum öffentlichen Rettungsdienst mit herangezogen, so bei der Cholera-Epidemie 1892, bei Festzügen, Kaiserbesuchen, Turn- und Spielfesten, Bundesschiessen, Begleitung der Ferienausflüge, grossen Feuersbrünsten, Expedition nach Aalesund 1904, Russland 1905, Messina 1909.

Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Die Ausbildung ist kostenfrei. Von den militärfreien oder landsturmpflichtigen Mitgliedern wird erwartet, dass sie sich, soweit abkömmlich, im Mobilmachungsfalle als freiwillige Kriegskrankenpfleger zur Verfügung stellen. Für Löhnung, Invalidenrenten, Krankengeld etc. und auch für die Angehörigen ist gesetzlich bezw. vertraglich genügend gesorgt.

Es wurden während des Krieges in neun vierwöchentlichen Kursen in den Krankenhäusern Barmbeck, St. Georg und im Israelitischen Krankenhause, sowie in fünf Abendkursen im Marienkrankenhause 375 Pfleger ausgebildet.

Anlässlich des Krieges wurden der Militärbehörde für die Etappe, Lazarettzüge und den verschiedenen Lazaretten über 600 Pfleger zur Verfügung gestellt. Die V.K.E.-Station Hannoverscher Bahnhof, die Verbandstation Hauptbahnhof und die Übernachtungsstätten A: Hotel Großherzog von Mecklenburg, und B: Hotel Schadendorf sind mit 50 Mann besetzt.

Der ca. 850 Mitglieder zählende Verband Hamburg umfasst das Gebiet der Stadt Hamburg und Mecklenburg und untersteht dem Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz unter dem Vorsitz von Max von Schinckel. Der Verband zerfällt in Ehren- und Komiteemitglieder, ausserordentliche oder unterstützende und ordentliche oder aktive Mitglieder.

Komitee: Bürgermeister Dr. Dr. C. A. Schröder, Vorsitzender; Rechtsanwalt Dr. W. Bitter, Prof. Dr. med. L. Brauer, Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Eppendorf, Prof. Dr. M. D. Brütt, Schulrat, Prof. Dr. med. Th. Deneke, Direktor des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg, Direktor A. Duncker, J. F. W. Gerth, Pastor D. M. Hennig, Direktor des Rauhen Hauses, Oberarzt Prof. Dr. med. H. Kümmell, Obermedizinalrat Prof. Dr. med. B. Nocht.

Der **geschäftsführende Ausschuss** des Verbandes Hamburg besteht aus den Komiteemitgliedern: Oberarzt Dr. med. G. Urban, Buchhändler Justus Pape, Dr. med. E. C. Roosen-Runge, Dr. med. W. Hansen, Hans Freiherr von Hutten und Dr. med. Görlitz.

Führerschaft der aktiven Mitglieder: Kolonnenführer: A. Thies, Th. Grapendorf, W. Pries, Kolonnenführer-Stellvertreter: C. Gehricke, M. Klose, H. Ritze. Herm. Möller; Zugführer: H. Beckmann, C. Schott, Ad. Meyer, L. Wohlers, W. Kubelck, R. Krüger, M. Heilpern, H. Bruhns, A. Schmidt, H. Müller, K. Schneider.

Im Kriegsjahre 1914 wurde das neue Heim in der Claus Groth-Str. 87 fertiggestellt und in Betrieb genommen. Die Herstellung erforderte 32 000 M. Der 600 qm grosse Bauplatz sowie eine Bausumme von 19 000 M. sind der Genossenschaft von Senat und Bürgerschaft zur Verfügung gestellt. Die Godeffroy-Stiftung gab 5000 M.; der Rest ist durch freiwillige Spenden aus allen Kreisen aufgebracht.

Aufnahmefähig ist jeder unbescholtene militärfreie Deutsche über 18 Jahr. Die theoretischen und praktischen Unterrichtskurse umfassen vier Wochen in einem der hiesigen Krankenhäuser unter Leitung eines Arztes. Ausserdem werden Wiederholungs-, Transport-, Signal-, Improvisations-, Desinfektions- und Depotverwalterkurse abgehalten, an denen sich die Mitglieder nach Wunsch und Zeit beteiligen können.

Neu eintretende Mitglieder wollen sich im Bureau des Verbandes Hamburg der Genossenschaft, Claus Groth-Str. 87, melden. Das Bureau ist während der Kriegsdauer täglich von morgens 9 bis abends 6 Uhr, später nur Freitags abends von 9—10 Uhr geöffnet. Bankkonto des Verbandes Hamburg: Nordd. Bank, ☞ VIII, 633. Hauswart: Carl Böss.

Hamburgische Kriegshilfe E. V.

Um eine einheitliche Organisation zu schaffen, hat die Kriegshilfe sämtliche dafür in Betracht kommenden Körperschaften und Vereine der Stadt zusammengeschlossen, deren Vertreter den grossen Ausschuss der Hamburgischen Kriegshilfe bilden. Die Leitung und Verwaltung der Hamburgischen Kriegshilfe liegt dem geschäftsführenden Ausschuss ob, dessen Hauptgeschäftsstelle sich in der Hamburgischen Gesellschaft für Wohltätigkeit, ABC-Strasse 37 (Fernspr.: VI, 796/97, täglich geöffnet von 9—4, Sonnabends von 9—2 Uhr), befindet. Geschäftsführer: Dr. Friedrich Zahn.

Die eigentliche unterstützende und pflegerische Tätigkeit wird durch die 27 Bezirke ausgeübt, die nach einheitlichen Richtlinien arbeiten.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Plastic Covered Document